

EBA-/EZB-Stresstest 2018
Pressegespräch

Dirk Jäger, Mitglied der Geschäftsführung

Dr. Uwe Gaumert, Direktor

Frankfurt am Main, 22. Oktober 2018

Agenda

- 1 Teilnehmer
 - 2 Stresstest-Begriff – Abgrenzung Asset Quality Review
 - 3 Was leistet die angewendete Szenario-Technik?
 - 4 Leistungsfähigkeit – aufsichtliche Testvorgaben
 - 5 Warum keine „Hürde“ mehr?
 - 6 Methodik I: Kreditrisiken im Bankbuch, Exkurs: IFRS-Einführung
 - 7 Methodik II: Marktrisiken
 - 8 Weitere Vorgaben
 - 9 Ergebnisse
 - 10 Verwendung für SREP-Analyse
 - 11 Zusammenfassung
-

1. Teilnehmer

- Kreditinstitute aus **zehn Ländern** des Euroraums (insgesamt **37 Banken**)
- Teilnehmerkreis deckt **70 % der Aktiva des Bankensektors** des Euroraums ab
- Teilnehmende Banken im Euroraum wurden auf Basis einer **Gesamtbetrachtung des SSM entsprechend der Bedeutung der Institute** in der Eurozone und nicht von einzelnen Mitgliedsstaaten festgelegt
→ Nicht alle Euroländer vertreten
- Dafür: Teilnahme von Banken aus **sechs Ländern außerhalb der Eurozone** (Rest-EU + Norwegen)
- **Acht deutsche Teilnehmer**
 - Bayerische Landesbank
 - Commerzbank AG
 - Deutsche Bank AG
 - DZ-Bank
 - Landesbank Baden-Württemberg
 - Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale
 - NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
 - NRW.BANK
- **Direkt von EZB beaufsichtigte Institute**, die nicht dabei sind: EZB führt parallel Test durch, der konsistent ist mit EBA-Methodik, gleiche Fristen, keine Veröffentlichung der Ergebnisse

2. Stresstest-Begriff

- Stresstests haben als **Instrument der Risikomessung** die Aufgabe, Situationen bzw. Umweltzustände zu identifizieren, die große – unter Umständen Existenz gefährdende – Verluste in den betrachteten Portfolios in einer Bank verursachen können
 - Weder **Base Case** („erwartete Entwicklung“, interne Planung) noch **Worst Case**
 - **Adverse Entwicklung** (adverses Szenario) ← EBA-Stresstest-Szenario
 - Auch nicht: EBA-**Basis-Szenario** („base line“, kein Stresstestszenario, nur als Referenzszenario relevant), entspricht i. d. R. nicht dem Base Case

- **Hypothetische Ereignisse:** Antwort auf das „Was wäre wenn...?“ (bedingte Aussage)

- Gefahr nicht völlig auszuschließen, aber Situation tritt keinesfalls zwangsläufig ein

- ➔ **Keine Prognose/Vorhersage** über eine erwartete Entwicklung

- **Keine Aussage** darüber
 - ob die Situation je eintreten wird,
 - wann eine Stress-Situation eintreten wird,
 - mit welcher Wahrscheinlichkeit die Situation eintritt [typischerweise sehr geringe Wahrscheinlichkeiten].

2. Abgrenzung Stresstest – Asset Quality Review

Kriterium	Stresstest	Asset Quality Review
Betrachtungsebene	Zeitraumbetrachtung, zukunftsbezogen	Stichtagsanalyse, vergangenheitsbezogen
Technik	Szenario-Technik, Verletzlichkeit gegenüber einem adversen Szenario	Bewertungsüberprüfung (bilanziell, bankaufsichtlich)
Anwendungsbereich	Analyse relevanter Risiken über alle Portfolios	Auswahl von besonders risikobehafteten Portfolios durch EZB
Individualität	Einheitlich für alle Banken eines Landes (Szenarien), Umsetzung aber über bankindividuelle Modelle	Beachtung des jeweiligen Risikoprofils
Prüfung	Im Wesentlichen „off-site“-Überprüfung	Große „on-site“-Prüfungskomponente (Sonderprüfung)
2018	Alleiniger Stress-Test	Kein Bestandteil → Teil der regulären SSM-Arbeit

3. Was leistet die angewendete Szenario-Technik?

- Typische Methode der Verlustmessung: **Szenariotechnik**

- Hier: makroökonomisches Downturnszenario mit Dreijahreshorizont

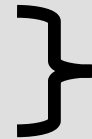
Transformation der Makro-Szenarien und Parameter in

- **modellbasierte RWA-Erhöhungen** (z. B. höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten)
- **reduziertes Kapital** (z. B. höhere Wertberichtigungen)

Ergebnis: Simulation des resultierenden CET1-Koeffizienten per Ende 2018, 2019, 2020
(dazu: Simulation der resultierenden Leverage Ratio)

- **Grundsätzliche Probleme**

- Angemessene **Auswahl** des Szenarios
- Angemessene „**Schwere**“ des Szenarios

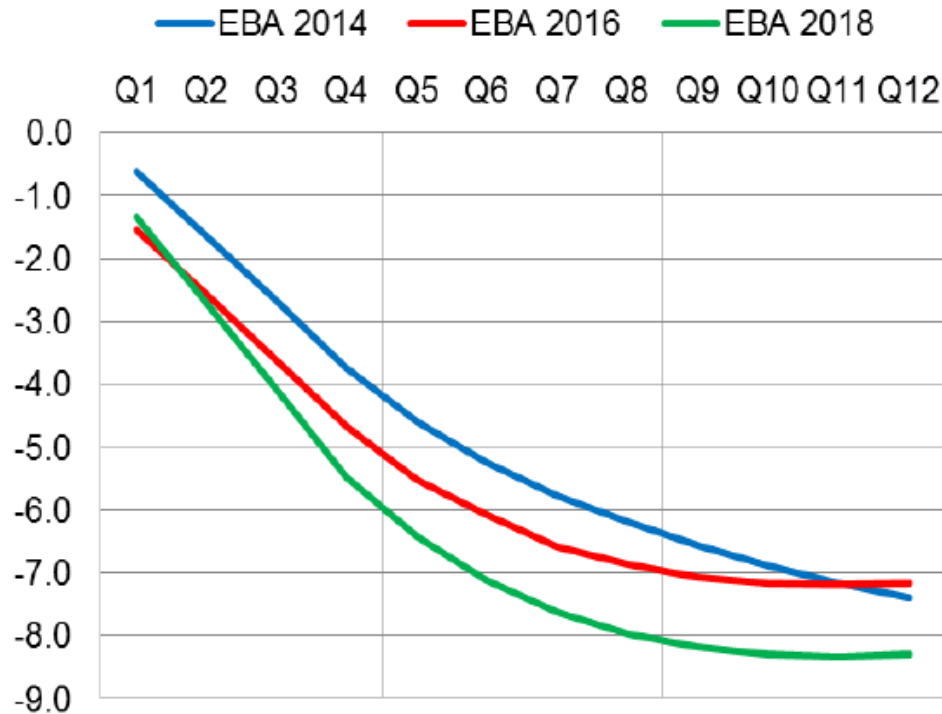


Nicht nur Orientierung
an der Historie!

- Nur: Was bedeutet angemessen?
- Frage nur bankindividuell zu beantworten: Individuelle Portfolioanalyse zur Identifizierung individueller Gefährdungen → individuelle Stresstests
- Banken machen diese Tests seit langer Zeit: CA über die Ergebnisse informiert

3. Fortsetzung: Schwere der Szenarios – länderspezifische ESRB-Vorgaben

**Chart 1: EU real GDP deviation from the baseline
– comparison between EBA exercises for 2014,
2016 and 2018 (percent)**



Quelle: ESRB, Adverse macro-financial scenario for the 2018 EU-wide banking sector stress test

4. Leistungsfähigkeit – aufsichtliche Testvorgaben

■ Interne Sichtweise

- Individuelle Portfolioanalyse zur Identifizierung individueller Gefährdungen

■ Aufsichtliche Tests im Spannungsverhältnis dazu mit **zwei Zielen**

- Vergleich der Widerstandsfähigkeit einzelner Banken
- In Bottom-Up-Analyse Untersuchung der Auswirkungen auf das Bankensystem als Ganzes = Analyse systemischer Risiken

➤ Beides erfordert extern **standardisierte Vorgaben** (Aggregation Einzelbank auf Bankensystem nur dann möglich)

➤ Vorgaben nicht mehr auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten

➔ Möglichkeit, dass aus bankinterner Sicht die „richtigen“ Szenarien nicht vollständig getroffen werden und

➔ begrenzte Möglichkeit eines standardisierten bankübergreifenden Stresstests, bankindividuelle Verwundbarkeiten herauszufinden

➔ keine Überschätzung der Aussagekraft

➔ interne + externe Test sind komplementär (externer Test kann nie alle Fragen beantworten, ist deshalb aber nicht wertlos!)

5. Warum gibt es keine „Hürde“ mehr?

- **Keine Hürdenvorgabe - Positiv, da keine „Schwarz-Weiß-Aussage“ mehr**
 - Jede Hürdenvorgabe ist ein gegriffener, letztlich willkürlicher Wert
 - Damit ist auch das Überspringen/Reißen ein willkürliches Ergebnis
 - Fehlinterpretationen der Ergebnisse kein Problem mehr

- **Bessere, da differenziertere Aussage:
Wie sensitiv ist das Institut gegenüber dem adversen Szenario?
(Gefährdungspotential bei Eintritt des ST-Szenarios)**
 - Messung in Reduzierung des CET1-Koeffizienten in Basispunkten gegenüber Baseline-Szenario (Sensitivitätsmaß)
 - z. B. Reduzierung von 14 % auf 10,5 % CET1-Koeffizient (-350 BP)

- **Statt Hürde: Ergebnisse aller direkt von der EZB beaufsichtigten Banken gehen in SREP-Analyse und SREP-Zuschlag ein (siehe auch Nr. 10).**

6. Methodik I: Kreditrisiken im Bankbuch

RWA-Erhöhen

- RWA-Anstieg über höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten (Ratingmigrationen) und erhöhte Loss-Given-Defaults (Verlusthöhe bei Ausfall, je nach Sicherheitenverwertung)
- Berücksichtigung von erhöhten Risiken der Fremdwährungskreditvergabe (FX-Risiko):
 - Bei ungünstiger Entwicklung des Wechselkurses zwischen der Einkommenswährung des Kreditnehmers und der Rückzahlungswährung können sich erhöhte Ausfallrisiken ergeben
 - Voraussetzung: Kreditnehmer hat sich nicht gegen FX-Risiko abgesichert

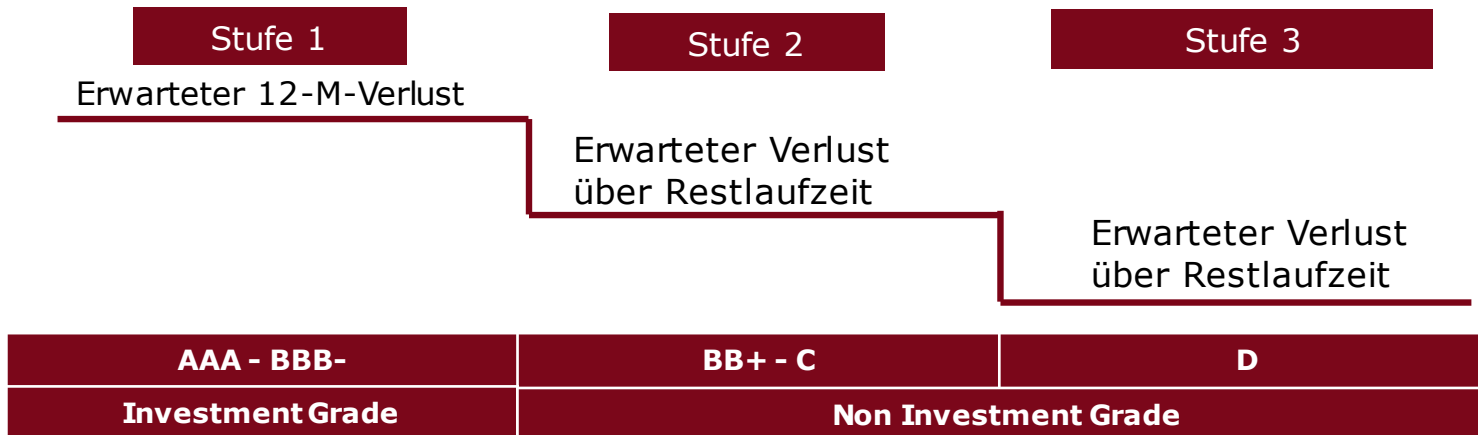
Reduziertes Kapital

- Anstieg erwarteter Verlust
- Kreditausfälle/Wertberichtigungen
- Höhere Abschreibungen auf bereits ausgefallene Kredite

Exkurs: IFRS-Umstellung – Auswirkung auf Stresstest (1)

EBA gibt in Teilen vom IFRS 9 abweichende Vorgaben vor

Beispiel 1: Definition „signifikante Kreditverschlechterung“ und „Gesundung“



A) Signifikante Kreditverschlechterung:

IFRS 9: z. B. AAA => BB+

EBA: z. B. AAA => AA/a

Relative Verschlechterung 200 %

B) „Gesundung“

IFRS 9: Rücktransfer Stufen 1,2

EBA: Verbleib in Stufe 3

Exkurs: IFRS-Umstellung – Auswirkung auf Stresstest (2)

Beispiel 2: Vorhersage Kreditausfälle

IFRS 9: Wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung inkl. mehrerer Szenarien

*Vergangene Ereignisse, z. B.
historische Kreditausfälle*

*Aktuelle Gegebenheiten,
z. B. aktuelle
Arbeitsmarktstatistik*

*„Forward Looking Information“,
z. B. Erwartungen zu
Arbeitslosenquote,
Immobilienpreisen*

Einbezug verschiedener Szenarien,
Unsicherheiten behaftet

EBA: Einzelszenario

*Sowohl für ein Baseline- als auch Adverse-Szenario => Annahme einer
idealen/exakten Voraussicht der Szenarien/Parameter wie vorgegeben*

Fazit: Abweichung EBA-Methodik von IFRS 9...

- ⇒ ...führt zu anderen Ergebnissen gegenüber den Werten in der Bilanz
- ⇒ ...bedeutet für die Banken hohen prozessualen Aufwand aufgrund Entwicklung von – ggü. IFRS 9 – abweichender Methodik

7. Methodik II: Marktrisiken

Stress-Szenario wird bei Modellbanken umgesetzt über ein **Set gestresster Marktparameter**
→ (mehr oder weniger) konsistent mit dem makroökonomischen Szenario

Bei Banken im Standardansatz: **Vereinfachter Ansatz**

RWA-Erhöhungen

- Modellbanken: Erhöhungen der Ergebnisse interner Marktrisikomodelle (VaR, IRC für Migrations- und Ausfallrisiken), dazu erhöhte CVA-Charge
- Banken im STA: keine Auswirkung auf STA-RWA, erhöhte CVA-Charge

Reduziertes Kapital

- Modellbanken: Schockszenario führt zu Fair-Value-Verlusten (volle Neubewertung i. d. R.)
- Banken im STA: vereinfachtes Verfahren zur Ermittlung der FV-Verluste ohne volle Neubewertung

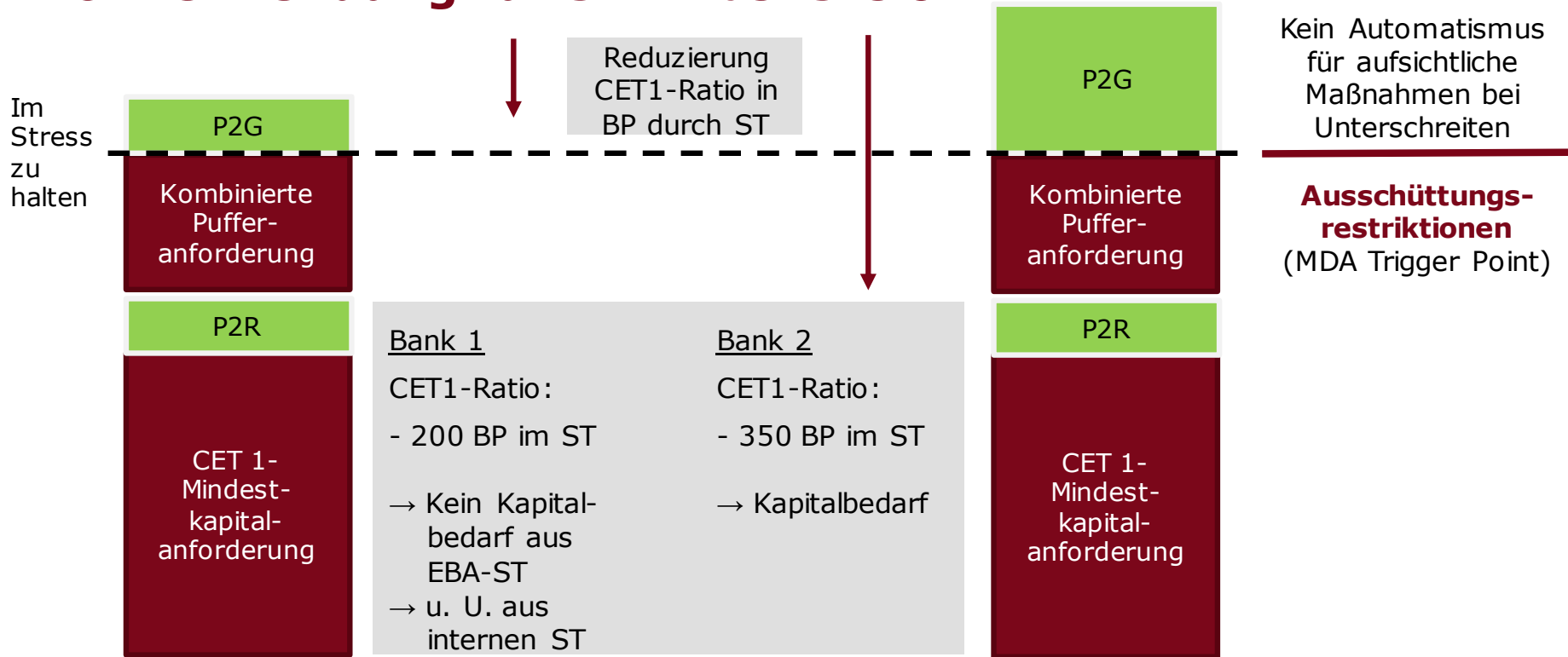
8. Weitere Vorgaben

- **Abgedeckte Risiken:** Kredit, Verbriefungen, Markt, Staatsforderungen, Funding, OpRisk inkl. conduct risk
- **Bankaufsichtliches Eigenkapital**
 - Definition: Gültige CRR-(Übergangs)Regelungen jeweils für betrachtete Jahre
 - Reporting aber auch „fully loaded“
 - Keine Berücksichtigung von Kapitalerhöhungen nach Ende 2017
- **Conduct Risk** (*Beispiel dafür, dass Überarbeitungen immer wieder Kritikpunkte aufnehmen*)
 - Teil des operationellen Risikos
 - Verhaltensrisiken, die zu entsprechenden Strafzahlungen für betroffene Institute geführt haben
 - Bankinterne Schätzung des P&L impacts (mit Floors)
- **Statische Bilanz**
 - (Unrealistische) Annahme einer unveränderten Bilanz über dreijährigen Betrachtungszeitraum (2018-2020, Basis Jahresendwerte 2017)
→ **Überschätzt die Schwere der Auswirkungen**, da gegensteuernde Maßnahmen des Bank-Managements unberücksichtigt bleiben
 - Auch für unter Restrukturierung stehende Institute keine Ausnahme mehr von der Annahme der „statischen Bilanz“

9. Ergebnisse

- **Veröffentlichung am 2. November 2018**
- Herausforderungen der Veröffentlichung:
 - Wie verarbeiten die Märkte die neue Information?
 - Statt gewünschter Vertrauensbildung auch das Gegenteil möglich?
- Testergebnisse können selbst zu einer Quelle von Risiken werden
- Gleichwohl ist die einzelinstitutsbezogene Veröffentlichung zu begrüßen
- Umfang der Veröffentlichung wie 2016: Capital-Ratios, Risiko-Exposures, Forderungen gegenüber Staaten

10. Verwendung für SREP bei SIs ok



- Schlechtestes Jahr des adversen Szenarios ist die maßgebliche Basis für die Ableitung der zusätzlichen Kapitalerwartung (Pillar 2 Guidance, P2G)
- Im adversen Szenario müssen die Säule-1-Anforderungen, die harte SREP-Quote (Pillar 2 Requirement, P2R) und die kombinierte Pufferanforderung eingehalten werden
- Bei Ermittlung des Kapitalbedarfs werden „credible management actions“ (w/static balance sheet assumption) und Kapitalplanungen inkl. Thesaurierungen berücksichtigt

11. Zusammenfassung – Warum machen Stresstests Sinn?

- Stresstests sind Diagnosetools. Sie waren hierbei bisher durchaus erfolgreich
- Das Suchen nach weiteren neuen Gefährdungen muss aber auch regelmäßig wiederholt werden
- Wenn die notwendigen Maßnahmen („Therapie“) nach Diagnosestellung nicht ergriffen werden, so ist dies nicht den Stresstests vorzuwerfen
- Es wird immer einzelne fachliche Kritikpunkte an den Stresstests geben, die berechtigt sind. Damit werden die Tests aber nicht unsinnig. Vielmehr gibt es damit Ansatzpunkte für die methodische Weiterentwicklung
- Diese Weiterentwicklungen haben wir über die letzten Tests durchaus auch gesehen, Beispiel: Behandlung von Staatsanleihen, Conduct Risk
- Das adverse Szenario des EBA-Stresstests liefert wertvolle Informationen. Es kann aber allein nie hinreichend sein. Immer ist es nötig, auch auf bankinterne Stresstests zur Identifikation von „Risiko-Hotspots“ zu sehen (komplementäre Beziehung)
- Stresstests sind keine Wunderwaffe, leisten aber trotz ihrer Limitierungen einen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit einzelner Banken wie auch des Bankensystems insgesamt.
- Sie sind damit weder „magic bullet“ noch „Placebo“

Abkürzungen

AQR	–	Asset Quality Review
BP	–	Basis Points = 0,01 Prozentpunkte
CA	–	Competent Authority
CET1	–	Common Equity Tier 1
CVA	–	Credit Value Adjustment
EBA	–	European Banking Authority
ESRB	–	European Systemic Risk Board
EZB	–	Europäische Zentralbank
FV	–	Fair Value
GDP	–	Gross Domestic Product
IRC	–	Incremental Risk Charge
RWA	–	Risk Weighted Assets
VaR	–	Value at Risk